

**Fachgebiet Finanzwissenschaft**  
(Prof. Dr. Ivo Bischoff)

# **Leitlinien für das Verfassen von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten<sup>1</sup>**

Version: November 2023

Siehe zusätzlich:

Eckpunkte zur formalen Gestaltung einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit  
am Institut für Volkswirtschaftslehre

<https://www.uni-kassel.de/fb07/ivwl/infothek/eckpunkte-zur-formalen-gestaltung-von-seminar-bachelor-oder-masterarbeiten>

---

<sup>1</sup> Dieser Text basiert auf einem Entwurf, welcher in erster Linie von Max Albert erstellt wurde und von Kollegen der Universität Gießen 2010 zur Verfügung gestellt wurde. Wir danken unseren Kollegen herzlich für den ursprüngliche Version.

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |              |
|--|--------------|
| <b>1. Einleitende Bemerkungen.....</b>                     | <b>- 3 -</b> |
| <b>2. Bewertungskriterien.....</b>                         | <b>- 4 -</b> |
| <b>2.1 Die Nutzung von Literatur und Datenquellen.....</b> | <b>- 5 -</b> |
| <b>2.2 Aufbau und Gliederung.....</b>                      | <b>- 5 -</b> |
| <b>2.4 Sprachgebrauch.....</b>                             | <b>- 7 -</b> |
| <b>2.5 Formale Aspekte.....</b>                            | <b>- 7 -</b> |
| <b>3. Ergänzungen zu den Hinweisen des IVWL.....</b>       | <b>- 8 -</b> |
| <b>3.1 Umfang.....</b>                                     | <b>- 8 -</b> |
| <b>3.2 Gute wissenschaftliche Praxis .....</b>             | <b>- 8 -</b> |
| <b>4. Der Prozess des Schreibens.....</b>                  | <b>- 9 -</b> |

# 1. Einleitende Bemerkungen

In einer Abschlussarbeit oder Hausarbeit sollen Studierende ihre Fähigkeit zur eigenständigen Durchführung einer wissenschaftlichen Studie üben bzw. nachweisen. Am Fachgebiet Finanzwissenschaft erwarten wir eine VWL-orientierte Bearbeitung von Themen. Das verlangt die differenzierte Verwendung von theoretischen Modellen und/oder ökonometrischen Studien. Das gilt auch für Themen, die auf den ersten Blick nicht volkswirtschaftlich klingen. Auch hier erwarten wir eine dezidiert volkswirtschaftliche Perspektive und Analyse. Bei empirischen Arbeiten wird die Anwendung geeigneter empirischer Methoden erwartet.

Diese Leitlinien zeigen die Kriterien auf, die am Fachgebiet Finanzwissenschaft bei der Bewertung und Benotung einer Haus- oder Abschlussarbeit anwendet. Die Richtlinien verweisen auch auf weiterführende Literatur, z.B. zum Aufstellen einer Gliederung und zum Prozess des wissenschaftlichen Schreibens.

**In Bezug auf die die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit sowie die Suche nach und den Umgang mit Quellen (insbes. Literatur) gelten die Eckpunkte zur formalen Gestaltung einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit am Institut für Volkswirtschaftslehre (siehe Homepage des Instituts <https://www.uni-kassel.de/fb07/ivwl/infothek/eckpunkte-zur-formalen-gestaltung-von-seminar-bachelor-oder-masterarbeiten> ).**

Sofern dieser Leitfaden oder andere Dokumente des Fachgebiets (z.B. Seminargliederungen) nicht explizit andere Regelungen treffen, gelten die Eckpunkte des Instituts für VWL für Hausarbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten am Fachgebiet Finanzwissenschaft.

## 2. Bewertungskriterien

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Kriterien für die Bewertung von Haus- und Abschlussarbeiten beschrieben. Wir empfehlen dies als Checkliste zu verwenden, um die Qualität Ihrer Arbeit zu bewerten und um mögliche Mängel zu erkennen.

Eine (sehr) gute Arbeit muss in folgenden Kategorien überzeugen:

1. Sie basiert auf einer sehr guten Literaturbasis. Ohne eine solche ist es nicht möglich, eine gute Arbeit zu schreiben („Garbage in, garbage out“).
2. Sie folgt einer klaren, nachvollziehbaren, stringenten und themenadäquaten Gliederung. Insbesondere bei nicht-empirischen Arbeiten ist die Strukturierung des Inhalts ein zentrales Bewertungskriterium.
3. Sie liefert einen Beleg dafür, dass der/die Autor:in die themenrelevanten Konzepte der Volkswirtschaftslehre und ggf. der benachbarten Disziplinen versteht und auf die Fragestellung der Arbeit anwenden kann. Der Beleg wird erbracht, indem die zentralen Konzepte (Theorien/empirischen Analysen) genau und auf wissenschaftlich anspruchsvolle Weise dargestellt werden. Dies geschieht mittels differenzierter und stringenter Argumentationsketten, welche das Verhalten bzw. Zusammenwirken von Akteur:innen in den Mittelpunkt stellen („Show, don't tell“).
4. Sie verwendet eine einer wissenschaftlichen Arbeit angemessene Sprache. Die Sprache ist präzise, differenziert und sachlich. Die Argumentationsketten sind nachvollziehbar und ökonomisch gehaltvoll. Das schließt eine sachgerechte Bildung von Absätzen ein (Regel: Ein Gedanke = ein Absatz).
5. Empirische Arbeiten sind technisch sauber durchgeführt und dokumentiert. Sie verwenden geeignete Methoden und setzen sich kritisch mit ihren Grenzen auseinander.

Schwächen in diesen Kategorien wirken sich negativ auf die Note aus. Eine Arbeit, die in einem oder mehreren der o.g. Kategorien deutliche Schwächen aufweist, kann nicht mit gut oder sehr gut bewertet werden. Schwerwiegende Mängel in diesen Kategorien – insbesondere in Kategorie 3 – führen zur Benotung mit der Note 5,0 (nicht bestanden).

Des Weiteren gilt folgendes:

- Die Einhaltung formaler Regeln in Bezug auf Schriftgröße, Zeilenabstand, Formatierung von Tabellen und Literaturverzeichnis, Gestaltung des Deckblatts usw. machen noch keine gute Hausarbeit/Abschlussarbeit. Gleichzeitig können Sie keine gute Note erhalten, wenn es in dieser Hinsicht erhebliche Mängel gibt.

- Erhebliche Verstöße gegen die Regeln von guter wissenschaftlicher Praxis führen - unabhängig von der Qualität der Arbeit in anderen Kategorien - zur Note 5,0. Dies gilt insbesondere für Plagiate.
- Die Gesamtbewertung ergibt sich nicht additiv aus dem Grad der Erfüllung der oben genannten Kriterien. Vielmehr spielt auch die Qualität der Arbeit als Gesamtwerk eine Rolle.
- Wenn die Arbeit ein sehr anspruchsvolles/kompliziertes Thema behandelt, wird bei der Bewertung Nachsicht mit kleineren Mängeln in den Passagen geübt, die besonders komplizierte Konzepte behandeln.
- Weitere Bewertungskriterien können sich in einigen Fällen aus der Art des gewählten Themas und aus den mit dem/der Betreuer:in vereinbarten Aufgaben ergeben.
- Kreativität (in Bezug auf Präsentation, Analyse, Hypothese usw.) wird geschätzt. Dies gilt insbesondere für die Abschlussarbeit (Bachelor/Master). Hierbei honorieren wir den Versuch, einen eigenen Beitrag zur wissenschaftlichen Literatur zu leisten (z.B. durch eine empirische Studie, ein Experiment etc.).

## **2.1 Die Nutzung von Literatur und Datenquellen**

- Die Arbeit stützt sich auf eine ausreichend große Anzahl wissenschaftlich anspruchsvoller, themenrelevanter Quellen.<sup>2</sup>
- Die Arbeit deckt alle relevanten Literaturstränge ab.
- Jeder Abschnitt basiert auf mehreren Quellen.
- Alle Kernaussagen, Ideen und Fakten sind durch passende Quellen belegt. Dies gilt nicht für die eigenen Ideen und Schlussfolgerungen des/der Studierenden.
- Die Arbeit stützt sich nicht nur auf in der Sekundärliteratur beschriebene Daten, sondern bezieht auch Daten aus Primärquellen ein (z. B. offizielle statistische Ämter, OECD, IWF, Weltbank, ...).

## **2.2 Aufbau und Gliederung**

- Die Arbeit hat eine klare Struktur. Dies wird bei der Betrachtung der Gliederung sichtbar.
- Die Arbeit hat einen originellen/unabhängigen konzeptionellen Ansatz und reiht nicht einfach Informationen aus der Literatur aneinander.

---

<sup>2</sup> Was als ausreichende Anzahl von Quellen gilt, hängt vom Thema der Arbeit und von ihrem Umfang ab.

- In der Einleitung wird eine klare Forschungsfrage (in Ausnahmefällen können es auch mehrere sein) formuliert und begründet. Die Fragestellung wird so weit eingegrenzt, dass sie im Rahmen der Arbeit handhabbar ist.
- Die Einleitung beschreibt das weitere Vorgehen präzise und verständlich.
- Die Arbeit verwendet sinnvolle Absätze und Unterabschnitte.
  - Der Hauptteil besteht aus mehreren Kapiteln und Unterkapiteln, die in einer sinnvollen Reihenfolge angeordnet sind. Wichtige Hinweise zur Erstellung einer Gliederung liefern Bänisch und Allewell (2020), Kapitel V und IV (vollständige Bibliographie, siehe Abschnitt 4).
  - Jede Gliederungsebene enthält mindestens zwei Gliederungspunkte (d.h. ein Abschnitt 1.1 impliziert gleichzeitig auch einen Abschnitt 1.2).
  - Text sind in adäquate Absätze gegliedert. Die Faustregel für die Bildung eines Absatzes lautet: *Ein Gedanke = ein Absatz*. Jeder Absatz besteht aus einem sog. Themensatz („Topic Sentence“) gefolgt von mehreren unterstützenden Sätzen (Supporting Sentences). Gilett et al. (2009, S. 99-110) und Macgilchrist (2014, S. 13-15) bieten hilfreiche Leitlinien für die Erstellung von Absätzen.
- Am Ende der Arbeit (und nur dort) präsentiert der/die Autor:in seine/ihre Schlussfolgerungen. Diese werden durch die zuvor dargelegten Argumente untermauert.

### **2.3 Inhalt**

- Alle wichtigen Aspekte des Themas werden abgedeckt.
- Die Arbeit behandelt die relevanten (theoretischen) Konzepte in ausreichender Klarheit und Tiefe.
- Wo immer es angemessen ist, werden formale Ausdrücke, Abbildungen, Tabellen usw. (aus der Literatur) verwendet, um die Argumente zu untermauern.
- Alle wichtigen Argumentationsstränge werden sorgfältig dargelegt. Schlussfolgerungen werden begründet und nicht einfach postuliert (Show, don't tell!).
- Wann immer unterschiedliche Ansätze und/oder widersprüchliche Argumente oder Ergebnisse auftauchen, werden diese sorgfältig, detailliert und auf faire/neutrale Weise diskutiert.
- Die im Haupttext enthaltenen Tabellen, Abbildungen usw. werden dort ebenfalls besprochen.

- Falls erforderlich, erstellt der/die Autor:in neue Grafiken oder Tabellen, um wichtige Aspekte deutlicher zu veranschaulichen, als dies in einer rein verbalen Darstellung möglich ist.
- Die Arbeit führt den/die Leser:in in den institutionellen Hintergrund ein, der zum Verständnis der Analyse erforderlich ist. Dieser Hintergrund wird prägnant und präzise dargestellt.
- Dasselbe gilt ggf. für den empirischen Hintergrund der Analysen.
- Die Arbeit folgt einer klaren Argumentationlinie. Es enthält keine überflüssigen oder irrelevanten Passagen.
- Die zentralen Fachbegriffe werden definiert.
- Die Arbeit erfüllt die folgende Faustregel bezüglich der Frage, welches Hintergrundwissen der/die Autor:in von einem/r typischen Leser:in erwarten kann: *Gute Studierende - mit dem gleichen akademischen Niveau wie der/die Autor:in, aber ohne spezifisches Wissen über das Thema der Arbeit – müssen in der Lage sein, die Arbeit zu verstehen, ohne auf andere Quellen zurückgreifen zu müssen.*

## **2.4 Sprachgebrauch**

- Die Arbeit verwendet eine sachliche Sprache.
- Normative Positionen und Meinungen sind klar gekennzeichnet. Dies gilt sowohl für die Ansichten der Autor:in, als auch für die in der Literatur gefundenen Standpunkte.
- Die Sprache wird als präzises Mittel eingesetzt. Ursache-Wirkungs-Ketten und Argumentationsketten werden korrekt und präzise dargestellt.
- Der/die Autor:in entwickelt seinen/ihren eigenen Stil. Brüche im Stil sind ein Indiz dafür, dass sich die Paraphrasen zu eng an den Originalquellen orientieren.
- Die Arbeit ist flüssig zu lesen.

## **2.5 Formale Aspekte**

- Die Arbeit entspricht den unten aufgeführten formalen Leitlinien.
- Tabellen, Abbildungen usw. aus der Literatur und eigener Forschung werden einzeln (neu) erstellt und, soweit möglich, an den jeweiligen Zweck der Arbeit angepasst.
- Fehler in Grammatik, Rechtschreibung und der Verwendung von Vokabeln sind selten.
- Die Verweise im Text und das Literaturverzeichnis sind in einem einheitlichen Stil, welcher wissenschaftlichen Standards entspricht.

### **3. Ergänzungen zu den Hinweisen des IVWL**

#### **3.1 Umfang**

- Bachelor-Arbeiten sollten in der Regel 8.000 Worte umfassen, Master-Arbeiten 10.000 Worte. Eine Toleranz von  $\pm 10\%$  ist akzeptabel.
- Die angemessene Länge von Hausarbeiten kann von Seminar zu Seminar unterschiedlich sein. Bitte beachten Sie die im Seminar bereitgestellten Anforderungen.
- Im Text enthaltene Abbildungen und Tabellen gelten nicht als Textbestandteile, ebenso wenig wie das Titelblatt, Verzeichnisse (insbes. Inhalts- und Literaturverzeichnis), der Anhang und die eidesstattliche Erklärung. Die o.g. Angaben zum Umfang beziehen sich ausschließlich auf die Textpassagen im Hauptteil der Arbeit.

#### **3.2 Gute wissenschaftliche Praxis**

Hausarbeiten und Dissertationen müssen den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis folgen. Wir raten Ihnen dringend, sich mit diesen Regeln vertraut zu machen (falls Sie dies noch nicht getan haben).

In der gesamten Arbeit müssen Sie Gedanken, Paraphrasen und Zitate, die Sie aus anderen Quellen übernommen haben, mit einer Quellenangabe versehen und kennzeichnen. Es wird als Betrugsversuch gewertet, wenn Sie Gedanken, Satzteile oder sogar ganze Sätze anderer Quellen verwenden, ohne auf die Originalquelle zu verweisen. Übersetzungen müssen wie Zitate oder Paraphrasen behandelt werden.

## 4. Der Prozess des Schreibens

Das Verfassen einer Hausarbeit oder einer Dissertation erfordert Zeit und erheblichen Arbeitsaufwand. Der Prozess des Schreibens ist ein evolutionärer Prozess. Das heißt, dass sich die endgültige Arbeit mit der Zeit entwickelt. Es ist daher unbedingt empfehlenswert, sehr frühzeitig mit dem Schreiben zu beginnen. Nur so haben Studierende genug Zeit für eine hinreichende Zahl von Runden kritischer Überarbeitung, die notwendig sind, um eine gute Arbeit zu schreiben.

Das Verständnis des Schreibprozesses und seiner Fallstricke ist für das Verfassen guter Hausarbeiten und Dissertationen unerlässlich. Studierenden wird dringend empfohlen, vor dem Verfassen ihrer ersten Hausarbeit Literatur zum Thema *akademisches Schreiben* zu lesen oder entsprechende Kurse zu belegen. Neben vielen weiteren sind die folgenden Quellen hilfreich:

Bänsch, A. und Alewell, D. (2020). *Wissenschaftliches Arbeiten*. Unter Mitarbeit von Tobias Moll. 12., überarbeitete Auflage. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.

Gillett, A., Hammond, A., and Martala, M. (2009). *Successful Academic Writing*. Pearson Education Edinburgh.

Macgilchrist, F. (2014). *Academic writing*. UTB Ferdinand Schöningh.

Der/die Betreuer:in steht während der Bearbeitungszeit als Ansprechperson für fachliche Fragen zur Verfügung. Bei Bachelor- und Masterarbeiten ist empfehlenswert, gegen Ende des ersten Drittels der Bearbeitungszeit die vorläufige Arbeitsgliederung der Arbeit mit dem/der Betreuer:in zu besprechen.